Geschäftsberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **79 (1972)**

Heft 7

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemein herrschte der Eindruck, dass die schweizerische Textilindustrie — trotz gewisser Schwierigkeiten bei vereinzelten Firmen — sowohl im In- wie im Ausland einen guten Ruf geniesst und ihre Produkte entsprechend gefragt sind. Diese Tatsache ist nicht zuletzt auf die in den letzten Jahren von einer fortschrittlichen Unternehmerschaft getroffenen grossen Investitions- und Rationalisierungsmassnahmen zurückzuführen, ebenso auch auf die von einzelnen Verbänden durchgeführten intensiven PR-Aktionen. Die Generalversammlung des VATI war einstimmig der Meinung, dass Verbandskonzentrationen und Intensivierung der Oeffentlichkeitsarbeit vordringlich weitergetrieben und in nützlicher Frist realisiert werden müssen. HR

Table Ronde Technique AIS

Unter der Leitung von Herrn H. Weisbrod (Hausen am Albis) fand am 25. und 26. Mai 1972 in Zürich eine technische Fachtagung der AIS (Association Internationale de la Soie) statt.

Aufgabe dieser Konferenz war es, die neuesten Erfahrungen und Erkenntnisse auf dem Gebiete der Seidenverarbeitung auszutauschen. Die Aufmachung der Rohware, Probleme der Strang- und Stückfärberei sowie der Ausrüstung und der chemischen Reinigung wurden von kompetenter Seite diskutiert. Auch die Wichtigkeit der richtigen Pflege der Seide durch den Konsumenten wurde in ihrer Bedeutung hervorgehoben.

Anstrengungen, Seidengewebe rationell und ohne Einbusse von Qualität und Schönheit des Materials zu fabrizieren, sind deutlich festzustellen. Die Erfolge scheinen in den verschiedenen seidenverarbeitenden Ländern unterschiedlich zu sein. Es ist in diesem bezüglich quantitativer Hinsicht nicht sehr bedeutenden Material nicht möglich, weltweite Entwicklungen grossen Stils zu lancieren.

Es nahmen an dieser interessanten technischen Seidenfachtagung über 70 Personen aus 12 Ländern teil.

Geschäftsberichte

Viscosuisse, Emmenbrücke

Die Viscosuisse, bedeutendste Chemiefaser-Herstellerin der Schweiz, mit Werken in Emmenbrücke LU, Widnau SG und Steckborn TG erzielte 1971 einen Umsatz von 400,5 Millionen Franken (im Vorjahr 370,7 Millionen Franken). Der Reingewinn beträgt 12,4 Millionen Franken gegenüber 12,5 Millionen im Vorjahr.

Der leichte Gewinnrückgang bei einem um 8% gestiegenen Umsatz ist ein Hinweis darauf, dass in der Chemiefaserindustrie gegenwärtig ein äusserst harter Konkurrenzkampf im Gange ist. Zu rasche Produktionsvergrösserungen haben für die meisten Produkte zu weltweiten Ueberkapazitäten geführt, was eine allgemeine Preisbaisse zur Folge hatte, der die bekannte Kosteninflation gegenübersteht. Das Jahr 1971 war deshalb für die Chemiefaserproduzenten sowohl in Europa wie auch in den USA und Japan ein schwieriges Jahr, und es lässt sich voraussehen, dass das Jahr 1972 den meisten Produzenten noch grössere Probleme bringen wird.

In Berücksichtigung dieser Situation darf das Ergebnis der Viscosuisse für 1971 als befriedigend bezeichnet werden. 83% des Umsatzes entfielen auf synthetische Garne, während der Anteil der Viscose-Produkte noch 17% betrug. 61% des Gesamtumsatzes wurden im Export erzielt, wobei die EFTA-Staaten mit über 70% des Exportumsatzes wiederum die wichtigsten Handelspartner waren.

Die Investitionen in Sachanlagen entsprachen etwa jenen des Vorjahres und dienten vor allem dem Ausbau der Polymerisations- und Spinnereianlagen in Widnau sowie — in Emmenbrücke — der Modernisierung der Nylon-Produktion, der Vergrösserung der Texturierung von synthetischen Teppichgarnen sowie der Gebäude und Anlagen für Forschung und Entwicklung.

In Anbetracht der Marktsituation wird sich das Investitionsprogramm für das Jahr 1972 auf Qualitätsverbesserung und Rationalisierung konzentrieren, um die Konkurrenzstellung des Unternehmens auf den internationalen Märkten zu stärken. Die systematische Strukturpolitik im Hinblick auf ein zukunftsorientiertes Produktionsprogramm wird fortgesetzt, wobei Einschränkungen im Werk Steckborn, über die die Oeffentlichkeit bereits orientiert worden ist, nicht vermieden werden können. Zur Erneuerung der in Emmenbrücke bestehenden Industriegarnanlagen ist für die zweite Jahreshälfte die Inbetriebnahme einer polyvalenten Produktionsstätte für synthetische Industriegarne vorgesehen.

Zwirnerei Müller & Steiner AG, Schmerikon

Vor 65 Jahren hatte die Kollektivgesellschaft Müller & Steiner mit ihren Gründern, Nationalrat Paul Müller, zum Rössli, und Berthold Steiner, als Schifflistickerei ihren Anfang genommen. Die bewegte Firmageschichte zeigt, dass gute und schlechtere Zeiten mit jeder unternehmerischen Tätigkeit eng verbunden sind. Nach der Krisenzeit in der Stickereiindustrie wurde im Jahre 1928 die Zwirnerei neu eingerichtet und im Verlaufe der letzten Jahrzehnte sukzessiv weiter ausgebaut. Dieses Beispiel zeigt, dass Aenderungen in der wirtschaftlichen Struktur — wie sie heute in verschiedenen Wirtschaftszweigen festzustellen sind — durch rechtzeitiges Handeln und Sich-Anpassen überwunden werden können.

Präsident A. Bleisch-Steiner konnte anlässlich der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung der Familien-AG mit Freude feststellen, dass das zielgerichtete Modernisierungs- und Ausbauprogramm der letzten sieben Jahre heute seine Früchte trägt. Zwar stellen die stark gestiegenen Personal- und Maschinenkosten die Verwaltung immer wieder vor neue Probleme und Aufgaben, die es in der Zukunft zu meistern gilt. In seinem geschäftlichen Rückblick wies der Geschäftsführer, Dr. J. d'Aujourd'hui, auf die anhaltend gute Beschäftigung hin. Nicht alle Zwirnereibetriebe konnten mit einer hundertprozentigen Produktionsauslastung rechnen, wie das in Schmerikon der Fall war. Der Auftragsbestand hat sogar noch zugenommen. Ein besonders markantes Ereignis 1971 bildete die Installierung weiterer leistungsfähiger Zwirnmaschinen und der ersten Spulautomaten, die seit dem vergangenen Herbst zur vollen Zufriedenheit im Einsatz stehen. Durch die funktionelle Zusammenstellung der verschiedenen Maschinengruppen wurde ein günstiger Produktionsablauf erreicht. Die Produktion konnte mengenmässig um über 30% gesteigert werden, was teils durch gröbere Zwirnartikel verursacht wurde. Feine Baumwollzwirne sind aber noch sehr gefragt und bilden eine gute Stütze für die laufende Produktion. Das Verhältnis der Zwirne aus Baumwolle und synthetischen Garnen hat sich zugunsten der synthetischen Kurzfasern gewandelt, die für Freizeitstoffe und Regenmäntel bevorzugt werden. Die Textilindustrie profitiert von der nach wie vor grossen Inlandnachfrage. Die stark verbesserte Marktlage erlaubt eine positive Einschätzung des laufenden Geschäftsjahres. Generell wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die gesamtwirtschaftlich eher ruhigere Tendenz auch zu einer Beruhigung der Lohnbewegung führen wird. Das Unternehmen ist bestrebt, weitere Rationalisierungen vorzunehmen, um seine gefestigte Stellung auf dem Zwirnsektor auch in Zukunft beibehalten zu können.

Neue Struktur der Stoffel AG

Wie vor kurzem bekanntgegeben, führt die Stoffel AG, eine Tochtergesellschaft des weltgrössten Textilerzeugers, der Burlington Industries (USA), ein Konsolidierungsprogramm und die Integration der europäischen Jersey-Produktion von Burlington in die Stoffel-Gruppe durch.

Nachdem dieses Programm, welches die Konkurrenzfähigkeit der Stoffel-Betriebe verbessern und ihre optimale Kapazitätsauslastung herbeiführen soll, weitgehend abgeschlossen ist, sieht sich die Geschäftsleitung in der Lage, *das neue, definitive Konzept* vorzustellen.

Die Weberei Lichtensteig, die 260 Personen beschäftigt, wurde durch P. Bächinger, bisher Mitglied der Geschäftsleitung der Stoffel AG, übernommen, der sie in eigener Regie weiterführt. Gleichzeitig wurde zwischen dem Käufer und der Stoffel AG ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, der die volle Aufrechterhaltung des Buntgewebeprogramms gewährleistet. Für die Zukunft strebt die neue Leitung mittels Ausweitung des Sortiments und des Abnehmerkreises eine vermehrte Diversifikation an.

Die Stoffel-Gruppe mit zentralem Sitz in St. Gallen umfasst heute drei Betriebe in der Schweiz mit insgesamt 1200 Mitarbeitern, zwei Betriebe in Skandinavien mit rund 350 Mitarbeitern und einen Betrieb in Frankreich mit rund 120 Mitarbeitern.

Das Fabrikationsprogramm in der Schweiz erstreckt sich auf die Produktion von gewebten Regenmantelstoffen, Hemdenstoffen und modischen Buntgeweben für Hosen-, Sport- und Freizeitbekleidung sowie Berufsbekleidung.

In Skandinavien und Frankreich konzentriert sich die Produktion auf Maschenware für den Bereich modischer Damen- und Herren-Oberbekleidung.

Die Gruppe strebt für das Jahr 1972 einen Umsatz von etwa 140 Millionen Schweizerfranken an.

Mit dem Abschluss der Umstrukturierung ist auch die Phase technischer Verbesserungen in den Stoffels-Betrieben im wesentlichen durchgeführt. Stoffel hat allein in den vergangenen Jahren 30 Millionen Schweizerfranken speziell in die Modernisierung der Spinnerei (47 000 Spindeln) und der Ausrüstung (automatische Steuerung) investiert. In der Jersey-Fabrikation arbeiten über 100 modernste Strickautomaten.

Die Geschäftsleitung ist der Ansicht, dass mit dieser neuen Konzeption die notwendige Anpassung an die Strukturwandlungen im Bereich der Textilindustrie erfolgte, und die Voraussetzung für die Meisterung der neuen Probleme, wie sie mit dem Zusammenschluss der europäischen Märkte auftauchen, geschaffen worden ist.